

Spielt Brunner bald beim HC Lugano?

EISHOCKEY. Die Zeichen verdichten sich, dass die Zeit von Damien Brunner (28) in Nordamerika zumindest vorübergehend zu Ende geht. Die New Jersey Devils haben den Schweizer Internationalen auf die Liste der «Unconditional Waivers» gesetzt, was nichts anderes bedeutet, als dass sie dessen Vertrag auflösen wollen. Übernimmt bis heute Abend um 18 Uhr Schweizer Zeit erneut kein NHL-Team den Vertrag mit einem Jahressalär von 2,5 Millionen Dollar, wovon eher auszugehen ist, stünde einer Rückkehr nach Europa wohl nichts mehr im Weg. Gemäss der Tessiner Zeitung «La Regione» soll sich Brunner bereits mit Lugano einig sein. Konkreter wurde das italienischsprachige Fernsehen RSI, das von einem Vierjahresvertrag spricht, der bis zum Wochenende unterschrieben werden soll. Die Bianconeri, deren Trainer Patrick Fischer ein Kollege von Brunner ist, geben zwar zu, Interesse zu bekunden, allerdings sei noch nichts konkret. Auch die KHL könnte durchaus zu einem Thema werden, falls dort eine Mannschaft bereit ist, tief in die Tasche zu greifen. (si)



Devils haben den Schweizer Internationalen auf die Liste der «Unconditional Waivers» gesetzt, was nichts anderes bedeutet, als dass sie dessen Vertrag auflösen wollen. Übernimmt bis heute Abend um 18 Uhr Schweizer Zeit erneut kein NHL-Team den Vertrag mit einem Jahressalär von 2,5 Millionen Dollar, wovon eher auszugehen ist, stünde einer Rückkehr nach Europa wohl nichts mehr im Weg. Gemäss der Tessiner Zeitung «La Regione» soll sich Brunner bereits mit Lugano einig sein. Konkreter wurde das italienischsprachige Fernsehen RSI, das von einem Vierjahresvertrag spricht, der bis zum Wochenende unterschrieben werden soll. Die Bianconeri, deren Trainer Patrick Fischer ein Kollege von Brunner ist, geben zwar zu, Interesse zu bekunden, allerdings sei noch nichts konkret. Auch die KHL könnte durchaus zu einem Thema werden, falls dort eine Mannschaft bereit ist, tief in die Tasche zu greifen. (si)

Ostschweizer bei Sports Awards mit Chancen

ALLGEMEINES. Am Sonntag werden an den «Sports Awards» die Auszeichnungen für die Schweizer Sportler des Jahres vergeben. An der Gala könnten Ostschweizer zu Ehren kommen. Chancen hat Kariem Hussein, der im Sommer EM-Gold über 400 m Hürden holte. Hussein ist auch in der Kategorie «Newcomer des Jahres» nominiert, neben dem NHL-Eishockeyspieler Kevin Fiala aus Uzwil und der Bündner Biathletin Elisa Gasparin. Bei den Frauen hat Vorjahressiegerin Giulia Steingruber aus Gossau wieder gute Chancen. Die Thaler Mountainbikerin Jolanda Neff ist ebenfalls nominiert. Bei der Wahl des besten Teams treten die Appenzeller Olympia-Zweiten im Zweierbob, Beat Hefti und Alex Baumann an. (si)

Guten Rhythmus und Pace halten

Dank viel Kunstschnee kann Philipp Hälg morgen im schneearmen Davos in die Weltcup-Saison starten. Der Schaaner stapelt bewusst tief, will sich nicht selbst unter Druck setzen, auch wenn es «seine» Distanz ist, die gelaufen wird.

HANS PETER PUTZI

LANGLAUFEN. In Davos liegt zwar immer noch kaum Schnee, doch Philipp Hälg wird morgen in seinem zweiten Wohnort trotzdem zu seinem ersten Weltcup-Rennen der Saison starten. Die Davoser Schneemacher standen wortwörtlich Tag und Nacht im Einsatz, um das künstliche weisse Gold aus den Kanonen zu pressen. Bis auf den Flüelapass hinauf verschoben sie ihre Wunderwaffen, um ihnen Kunstschnee zu entlocken, weil im Tal zu hohe Aussentemperaturen herrschten.

Gestern konnte Hälg auf der Weltcuploipe trainieren. «Die



Nächtliche Schneeproduktion auf dem Flüelapass sicherte die Durchführung der Rennen. Bild: zvg

Davoser haben einen gewaltigen Job vollbracht in den letzten Tagen, die Loipe steht.» Ohne Kompromisse liess sich die Mammutübung aber nicht umsetzen. Anstatt der ursprünglichen 7,5-km-Schleife muss nun eine 5-km-Runde genügen. So laufen die Herren morgen «nur» einen 15-km-Bewerb in klassischer Technik, anstatt wie ursprünglich geplant ein Rennen über 30 km.

Gute Erinnerungen an Sotschi

Die Programmänderung wird Hälg nicht aus der Bahn werfen. Zur Erinnerung: Sein bisher bestes Rennen überhaupt, wie er selbst sagt, lief der Schaaner im

letzten Februar in Sotschi an den Olympischen Spielen über 15 km klassisch. Sein damaliger 27. Platz – er klassierte sich vor nicht wenigen Weltcup-Titularen – wird ihm morgen bestimmt helfen, im Weltcupfeld wieder eine achtbare Leistung zu zeigen. «Wobei ich bestimmt nicht mit der Erwartung ins Rennen gehen kann, diesen 27. Rang zu toppen.» An jenem Tag sei für ihn alles aufgegangen.

Der LSV-Läufer steht morgen in der Davoser Binda ohne Rangziel zwischen den Startblöcken. Für einen Rang in den Top 30 müsste wieder alles passen: Form, Gesundheit und auch das Material. Davon könne er nicht immer ausgehen. «Mein Ziel ist ein guter Rhythmus von Beginn an und diese Pace dann über die gesamte Zeit zu halten», formuliert der 23-Jährige die Erwartungen an sich selbst mit Vorsicht. Die Saison sei für ihn noch sehr jung, «ich kann noch nicht ganz abschätzen, wo ich stehe».

Noch wenige Rennen bisher

Im finnischen Saariselkä bestritt er am 23. November anlässlich des letzten Trainingslagers des Schweizer Teams ein FIS-Rennen über 15 km Freistil, das er auf Rang 60 beendete. Am letzten Wochenende folgten ein Sprint und ein 15er klassisch im Oberwallis, das Distanzrennen führte ihn auf Platz 11. «Ich bin



Bild: Eddy Risch

Philipp Hälg auf der Flüela-Loipe: Morgen steigt er in diesem Gelände in den Weltcup ein.

zufrieden mit dem Weekend im Obergoms, fühlte mich nicht so schlecht.» Auch eine leichte Zerrung am Fuss soll ihn in Davos nicht behindern. «Mit einem guten Tape werde ich die kaum spüren», meint er dazu. Ob er am sonntäglichen Sprint ebenfalls eine Startnummer überziehen wird, lässt er noch offen.

Weirather: «So gut als möglich fahren»

Nachdem der Weltcup-Tross aus Nordamerika nach Europa zurückgekehrt ist, folgen heute sowie an den kommenden Tagen Riesenslalom und Slaloms in Åre, als Ersatz für die abgesagten Rennen in Courchevel (Fra).

ERNST HASLER

SKI ALPIN. Der Winter lässt in Mitteleuropa schneemässig noch auf sich warten, weshalb der Skizirkus in den hohen Norden (Schweden) ausweichen musste, um die Fortsetzung der Weltcup-Saison zu garantieren.

«Auch nur ein Kunstschneeband»

Noch am Sonntag, unmittelbar nach dem Super-G von Lake Louise (Can), flog Weirather Richtung Europa. Der Jetlag setzte ihr erstaunlicherweise nicht zu. «Mir ist es mega gut ergangen», klärte Tina Weirather auf. Zwei Tage nach der Rückkehr reiste sie am Mittwoch nach Åre weiter.

Und wie sieht es mit der Schneelage aus? «Es hat nur Kunstschnee und das auch nur

auf der Rennpiste sowie einer kleinen Trainingspiste», schilderte Weirather. Sie erhielt einen guten Eindruck von der Rennpiste und erwartet für heute, um 10 und 13 Uhr, faire Bedingungen.

Feinabstimmung für Eis

Das Hangfahren entfiel gestern. Auf einer Trainingspiste durften die Rennläuferinnen zumindest zehn Minuten fahren, um einen Eindruck von den Verhältnissen zu erhalten. «Dort, wo wir trainieren durften, war gewässert. Auf der Rennpiste dürfte es noch etwas eisiger sein», ist sich die LSV-Rennläuferin fast sicher. Entsprechend hat sie ihre Massnahmen getroffen: «Wir legten uns für eine Abstimmung auf eisige Verhältnisse zurecht. Heute wird es auf der Rennpiste



Bild: Keystone/Frank Gunn

Tina Weirather fährt heute in Åre einen Riesenslalom.

wohl noch intensiver sein. Unsere Vorkehrungen sollten passen», glaubt Tina Weirather.

Zielsetzung ohne Rangangabe

Nach Rang zehn in Sölden (A) und dem Out beim Weltcup-Riesenslalom in Aspen (USA) – Rang 25 nach dem ersten Lauf – wollte sich das LSV-Aushängeschild rangmässig nicht festlegen. «Ich will nur so gut als möglich fahren», so Weirather knapp.

Mit Startnummer 13

Trotz des Nullers in Aspen zählt die 25-jährige Liechtensteinerin nach wie vor zur Startliste 8 bis 15. Sie belegt derzeit Rang 14 in der Weltcup-Startliste. Bei der gestrigen Auslosung erhielt Weirather die Nummer 13 zugelost.

SRC Vaduz sichert sich budgetierte Punkte

Der SRC Vaduz erspielte sich gestern im Squash House die budgetierten drei Punkte. Davide Bianchetti, Roger Baumann und Michel Haug sorgten fürs Punktmaximum. Marcel Rothmund erschwachte nicht seinen besten Abend und musste sich als Favorit geschlagen geben.

HANS PETER PUTZI

SQUASH. «Die drei Punkte gehören uns, dass ist alles, was zählt», äusserte sich SRCV-Spielertrainer Davide Bianchetti gestern nach der Partie seines Teams gegen Royal Cham. Er selbst musste im Duell mit dem jungen, unbekanntem Ägypter Tarek Shehata wohl gegen weniger Widerstand ankämpfen, als zuvor vermutet. «Das Spiel war relativ klar; ich geriet nie in Gefahr eines Satzverlustes.»

Seiner Favoritenrolle gerecht wurde auf Position zwei ebenso

Roger Baumann. Der Werdenberger liess den Ü50-Akteur Dany Oeschgar nie ins Spiel kommen. «Baumann bewegte sich sehr gut auf dem Court, da konnte Oeschgar seine grosse Routine nicht wirklich ausspielen», lobte Bianchetti seinen Spieler. 3:0 lautete am Ende das klare Verdikt zugunsten Baumanns.

Ähnlich überlegen präsentierte sich Michel Haug auf Position drei. Giorgio Sorio konnte den SRC-Akteur nur im zweiten Satz ein wenig beunruhigen. Die übrigen zwei Durchgänge spielte



Bild: Archiv/Klaus Schädler

Michel Haug leistet mit einem 3:0-Sieg einen Beitrag zu den drei gewonnenen SRCV-Punkten.

Haug sicher und seinem viel besseren Ranking entsprechend souverän.

Nur Marcel Rothmund vermochte nicht wirklich sein Leistungspotenzial abzurufen. Der einzige Liechtensteiner im gestrigen NLA-Team musste gar ohne Satzgewinn aus dem Court. Michael Häcki gewann überraschend und überraschend hoch 3:0. Zwar forderte Rothmund Häcki in den Sätzen zwei und drei, «doch das Tempo schien zu hoch für Rothmund zu sein», analysierte Bianchetti. Der Vaduzer habe es nicht geschafft, ge-

nügend langsame Bälle einzustreuen, während Häcki sehr vieles gelungen sei. «Das war eben keine gute Nacht für Rothmund; solche Aussetzer sind nicht immer zu vermeiden», wollte Bianchetti diese Niederlage nicht dramatisieren.

SQUASH, NLA MÄNNER:

8. Runde: SRC Vaduz – Royal Cham 3:1
Position 1: Davide Bianchetti (A/It) – Tarek Shehata (A/Ägy) 3:0 (11:6, 11:6, 11:5).
Position 2: Roger Baumann (CH 12) – Dany Oeschgar (CH 51) 3:0 (11:6, 11:5, 11:8).
Position 3: Michel Haug (CH 21) – Giorgio Sorio (CH 52) 3:0 (11:4, 11:9, 11:7).
Position 4: Marcel Rothmund (CH 27) – Michael Häcki (CH 58) 0:3 (7:11, 8:11, 8:11).